

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 6 (1859)

**Heft:** 31

**Artikel:** Der Anschauungsunterricht : Beitrag zur Methodik des Unterrichts in der Muttersprache

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286403>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

	Zahl der Versamm- lungen.	Durchschnitts- zahl der Anwesenden.
4) Fraubrunnen, Kreissynode	5	$\frac{3}{4}$
Konferenz Bätterkinden-Ugenstorf	24	$\frac{4}{5}$
" Limpach-Grafenried	5	$\frac{4}{5}$
" Zegenstorf	13	$\frac{7}{8}$
" Münchenbuchsee	8	$\frac{4}{5}$
5) Bern (Land), Kreissynode	2	$\frac{5}{8}$
Konferenz Bolligen	7	$\frac{17}{29}$
" Köniz	8	$\frac{4}{7}$
" Wohlen	4	(nicht angegeben.)
6) N.-Simmenthal, Kreissynode	4	$\frac{1}{2}$
Konferenz äußeres N.-Simmenthal mit äußerm Frutigen vereinigt	4	$\frac{1}{2}$
" inneres N.-Simmenthal	4	$\frac{3}{4}$
7) Thun, Kreissynode	5	$\frac{1}{3}$
Konferenz Amfoldingen-Thierachern-Blu- meinsten	(keine Angaben.)	
" Hilterfingen-Sigriswyl	8	$\frac{1}{4}$
" Schwarzenegg	5	$\frac{2}{3}$
" Thun-Steffisburg	3	$\frac{3}{8}$
8) Oberhasle, Kreissynode	6	$\frac{7}{12}$
Konferenz Innertkirchen	6	$\frac{5}{8}$
" Meiringen	(Bericht fehlt.)	
9) Neuenstadt, Kreissynode	3	$\frac{3}{5}$
Konferenz Neuenstadt	1	alle
" Tessenberg	4	alle

(Fortsetzung folgt.)

## Der Anschauungsunterricht.

Beitrag zur Methodik des Unterrichts in der Muttersprache.

(Schluß.)

Zum Schlusse noch einige Bemerkungen über die Behandlung von Abbildungen.

Die Schule bedient sich gerne und mit Recht, so oft sie kann, der Abbildungen. Lehrt aber die tägliche Erfahrung, daß so vielen Menschen eine richtige, klare Erfassung der vor ihnen liegenden Dinge nicht gelingen

will; haben wir Gelegenheit um Gelegenheit, inne zu werden, wie oft sich jener merkwürdige Ausspruch bewahrheitet: „Sie haben Augen und sehen nicht, und Ohren und hören nicht“; und geschieht dieß, wie gesagt, bezüglich auf die Anschauung der wirklichen, gegenständlichen Welt: wie viel weniger wird zu erwarten sein, daß der Betrachtende sich in der Anschauung von Bildern möge zurecht finden, die so Manches entbehren, was den Dingen, die sie darstellen, zukömmt. Die Bilder sind in mancher Beziehung selbst wieder Etwas Abstractes und fordern nothwendig, daß der Verstand der Anschauung ergänzend nachhelfe, wenn der Betrachter sich eine nur etwelchermaßen richtige Vorstellung von abgebildeten Gegenständen machen soll. Es entbehrt das Bild der Bewegung, die in der Wirklichkeit so mächtig wirkt, des Körperhaften, das sich in der wirklichen Welt nicht nur dem Auge, sondern auch dem Fühl- und Tastsinne so merklich macht, es stellt sich das Bild nur dem Sinne des Auges dar, während die Sachen und Vorgänge selber noch andere Sinne beschäftigen; endlich bleibt in der Regel auf dem Bilde noch der richtige Maßstab zu ergänzen, indem die Bilder die Sachen bald größer, bald kleiner, als sie wirklich sind, darstellen. Auf diesen Thatfachen beruht die Schwierigkeit, sich an und auf Bildern zurecht zu finden, und eben diese Schwierigkeit macht einleuchtend, daß die Anschauung und das Betrachten von Bildern eben so nothwendig der Anleitung und des Erlernens bedarf, als die Anschauung der wirklichen Welt. Wenn die Darstellung der Sachen und Verhältnisse durch Abbildungen auch nicht in dem Maße abstrakt ist, wie diejenige durch die Schrift in Büchern, so sind die Bilder doch auch künstliche Darstellungen, welche mit Ueberlegung und Bewußtsein betrachtet und angeschaut, ja eigentlich gelesen sein wollen. Es gilt auch hier ein Sammeln und Zusammenlesen von Gedanken, wie in Büchern; es gilt auch hier Zeichen, die den Buchstaben entsprechen, ein Lesen von Wörtern und Worten, von Sätzen und ganzen Darstellungen; auch hier ein mangelhaftes und ein fertiges, ein mechanisches und ein verständiges, ein ästhetisches, ein fruchtbares und ein unfruchtbares, ein wörtliches und buchstäbliches, ja sogar ein Lesen zwischen den Zeilen. Je besser das Bild, je mehr künstlerisch vollendet, desto mehr mag eine ergiebige Anschauung desselben erleichtert sein. Ein Vorthail kömmt indeß selbst bei Bildern geringern Werthes der Behandlung entgegen, nämlich die große Freude der Kinder an Bildern. Schon einfache Zeichnungen nehmen die Aufmerksamkeit sehr in Anspruch und regen den Geist mächtig an; kömmt noch der Reiz der Farben hinzu, so sind die Bedingungen zu einer erfolg-

reichen Betrachtung um so mehr gesichert. Wie einem Lehrer unmöglich gelingen kann, ein Buch zu erklären, das er selber nicht versteht, oder einen Gegenstand, ein Lebensbild zur klaren Anschauung zu bringen, wofür ihm selber das Verständniß abgeht, oder dessen einzelne Theile und Seiten ihm unklar geblieben sind: eben so unmöglich wird es sein, Abbildungen auf eine bildende und eindringliche Weise vorzuzeigen, wenn das Ganze und seine Theile dem Vorzeigenden und Erklärenden nicht nach allen Seiten hin geläufig, und wenn ihm namentlich die Natur der Bilder und die Lücken, welche jede Abbildung gegenüber dem wirklichen Gegenstande darbietet, nicht recht bewußt und gegenwärtig sind.

Die Betrachtung der Bilder hat, wie die der wirklichen Gegenstände, nicht nur den Zweck der Anschauung, sondern auch den der lebendigen Sprachübung. Daher muß der Schüler angehalten werden, auch das, was er auf dem Bilde gesehen und erschaut hat, mit Worten zu bezeichnen, und zwar bald mündlich, bald schriftlich.

Betreffend den Gang der Besprechung, so wird sich diese bemühen, zuerst die Hauptgruppe oder das Ganze in der Anschauung des Schülers zu rücken und dabei Alles zu erörtern und Alles in die Besprechung hinein zu ziehen, was die Erfassung des Einheitlichen und Ganzen fördern kann. Hat der Schüler das Einheitliche und Ganze des Bildes erschaut und kann er auf eingestreute Fragen darüber genügende Auskunft geben, so wird das Bild in seinen einzelnen Theilen der Betrachtung unterworfen; wiederum mit beständiger Rücksicht einerseits auf die Anschauung der Einheiten, andererseits auf das Wiedergeben des Gefundenen durch Worte.

Herr Seminardirektor Dula in Luzern hat zu 4 Erzählungen des ersten luzerner'schen Lehr- und Lesebüchleins, die zum Theile auch im ersten aargauischen Lesebuch vorkommen, eben so viele Bilder anfertigen lassen, welche auch unter den aargauischen Lehrern allgemeine Verbreitung verdienen und die sich nicht nur als treffliche Hilfsmittel zur Erklärung des Lesestoffes eignen, sondern zugleich in Verbindung mit der dazu geschriebenen Anleitung — „Die Bilder als Lehrmittel für den Sprachunterricht“ — eine eben so treffliche Anweisung sind, wie das Vorzeigen, das Anschauen und Betrachten von Bildern überhaupt vorzunehmen und durchzuführen ist.

